

Ins Licht gesetzt : Gedichte und Bilder von Irène Häne-Ebnetter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Toggenburger Jahrbuch**

Band (Jahr): - **(2010)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ins Licht gesetzt

Gedichte und Bilder von Irène Häne-Ebnetter

Das Schattenglück
liegt auf der anderen Seite
als du denkst

Es trifft dich dort
wo du nicht suchst
im Unerwarteten
in der Gelassenheit

Das Schattenglück
wächst aus den Samen
ungeachteter Glücksmomente.



Und wenn du aufbrichst
sing mir noch ein Lied
von all den Düften,
die unsere Tage erwärmten
und die Zeit schaukeln liessen.

Ich trage sie weiter
auf der Suche
täglich
als ob es Ewigkeit gäbe.

Im Rausch des Frühlings
tanzen winterschwere Körper
aus der Gefangenschaft

Streifen eng gewordne Kleider ab
und vergessen den dunklen Rhythmus
der langen Nächte

Ein neuer Klang geht auf die Reise.

Sommers
findet das Leben
einen neuen Rhythmus

Im Gleichklang mit der Sonne
baden die Sinne
im Lustsee

Die Zeit bleibt stehen
und legt einen
blauen Schleier
über die Haut.

An meinen Milan

Das Licht ist mir Atem
und der Tag
die Geburt aller Töne
die mich zu dir führen
in deine Flugbahn

Gemeinsam ziehen wir
starke Kreise

Die Farben der Erinnerung
wiegen mich in den Schlaf
wenn dunkle Nächte
Einsamkeit entsenden.

In diesem Herbst
sammle ich Schätze
für die kühle Vergessenheit
die allzu oft die Sinne
verschliesst

Ich sammle Schätze
aus goldenem Licht
rostroter Wärme und
feldbrauner Ruhe

Dass sie dereinst
meine ausgetrocknete
Haut berühren.

Alles hat seinen Schatten
die andere Seite des Lachens

Wenn du gehst
lässt du immer etwas zurück

Wenn du schweigst
schreibt die Erinnerung
deine Gedanken

und wenn du zweifelst
wachsen grüne Zweige
vor deinem Haus.

Der Schnee
ist wie eine zweite Haut
Er hüllt
die Verletzlichkeiten
in stumme Gewänder
und lässt
für kurze Zeit
die Unendlichkeit
des Meeres erahnen.



Antworten

Antworten findest du nicht im Stehen
und nicht im Eilen.
In der Tiefe des Meeres
und in den Höhen der Berge
liegen sie verborgen
wartend
auf die Lichttage
die Achtsamkeitsfunken entsenden
und dich
zum Verborgenen führen.